regiosuisse

Faktenblatt

Kohärente Raumentwicklung (KoRE)

Bevölkerung und Wirtschaft in der Schweiz wachsen und beanspruchen immer mehr Raum. Zugleich gilt es, vielfältige Landschaften, Biodiversität und bedeutende Bauten zu erhalten. Damit die verschiedenen Ansprüche an den Raum besser aufeinander abgestimmt werden können, müssen alle öffentlichen und privaten Akteurinnen und Akteure ihre raumrelevanten Planungen, Programme und Projekte stärker koordinieren.

Der Bundesrat hat im Juni 2024 die neue Strategie *«Agglomerationspolitik und Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete – Beitrag des Bundes für eine kohärente Raumentwicklung 2024-2031»* verabschiedet. Diese Strategie bildet die Basis für eine kohärente Raumentwicklung (KoRE). Die Agglomerationspolitik (AggloPol) und die Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete (P-LRB) leisten als Querschnittspolitiken des Bundes wichtige Beiträge zur Koordination und Zusammenarbeit und tragen ebenfalls massgeblich zu einer kohärenten Raumentwicklung bei. Wichtige Beiträge zur Umsetzung liefern die verschiedenen Sektoralpolitiken des Bundes, die auf den Raum wirken, aber auch entsprechende Politiken und Aktivitäten auf kantonaler, regionaler und kommunaler Ebene. Die AggloPol, die P-LRB und die raumrelevanten Sektoralpolitiken sind in den strategischen Rahmen des Raumkonzepts Schweiz (RKCH) und der Strategie Nachhaltige Entwicklung Schweiz 2030 (SNE 2030) eingebettet.

HERAUSFORDERUNGEN DER RAUMENTWICKLUNG

Die kohärente Raumentwicklung ist eine komplexe Aufgabe, da sie vertikal (über Staatsebenen hinweg) und horizontal (sektorübergreifend und innerhalb funktionaler Räume) koordiniert werden muss. Je nach Region bestehen unterschiedliche Herausforderungen und Potenziale. Deshalb bedarf es einer differenzierten Politik, die auf die unterschiedlichen Gegebenheiten in den Regionen eingeht, massgeschneiderte Lösungen fördert und so eine qualitätsvolle Entwicklung ermöglicht.

In den Siedlungsgebieten nimmt der Druck auf den Raum zu. Die kohärente Raumentwicklung muss den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen gerecht werden: Es braucht Flächen als Wohnraum, für wirtschaftliche Aktivitäten, für den Güterumschlag auf Schiene und Strasse, als Grün- und Gewässerräume und für Infrastrukturen. Viele Räume sind mit dem Problem der Zersiedelung, der Erreichbarkeit und der abnehmenden Landschaftsqualität konfrontiert.

In ländlichen Räumen und Berggebieten bestehen insbesondere in der Grundversorgung und der Erhaltung von lebendigen Ortszentren Herausforderungen, wobei die Zentralisierung und zunehmende Mobilität unterschiedliche Auswirkungen auf diese Räume haben: Einige Alpentäler, die besonders weit von den Zentren entfernt sind, verzeichnen einen demografischen Wandel und eine Überalterung der Bevölkerung. Durch die zunehmende Suburbanisierung, die Räume über die

Grenzen der Ballungsräume erfasst, verändert sich aber auch das Profil zahlreicher ehemals ländlicher Gemeinden. Die zunehmende Erreichbarkeit und Besiedlung der peripheren Regionen ermöglichen wiederum wirtschaftliche Aktivitäten in der Peripherie und schwächen die einschneidenden Auswirkungen der Zentralisierung in grossen Städten ab.

DIE VIER LEITIDEEN DER KOHÄRENTEN RAUMENTWICKLUNG

Mit einer kohärenten Raumentwicklung gestalten Bund, Kantone, Städte und Gemeinden eine nachhaltige Schweiz, in der resiliente, lebenswerte und wettbewerbsfähige Regionen mit starken Zentren und funktional angebundenen Räumen ihren Beitrag an die nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt leisten. Basis dafür ist die SNE 2030 mit den Schwerpunktthemen «nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion», «Klima, Energie, Biodiversität» sowie «Chancengleichheit und sozialer Zusammenhalt». Vier Leitideen dienen als Handlungsanleitung, um eine kohärente Raumentwicklung zu erreichen:

Raumwirksame Politiken fördern die horizontale und vertikale Zusammenarbeit

Verschiedene nationale, kantonale und kommunale Sektoralpolitiken – etwa in den Bereichen Verkehr, Energie, Landwirtschaft, Tourismus oder Raumplanung – prägen die räumliche Entwicklung: zum einen über Regulierungen und Vorschriften, zum anderen über Finanzhilfen oder Förderprogramme. Damit sich ein Raum kohärent weiterentwickeln kann, müssen Politiken, Planungen, Programme und Projekte, die in diesem Raum wirken, bestmöglich aufeinander abgestimmt werden.

Zentren und Umland - sowohl in urbanen als auch in ländlichen Räumen - vernetzen sich

Städtische Gebiete sowie ländliche Räume und Berggebiete sind heute stark vernetzt und ihre Herausforderungen und Entwicklungen sind eng gekoppelt. Diese Vernetzung gilt es aufrechtzuerhalten, zu verbessern und für eine nachhaltige räumliche Entwicklung zu nutzen.

Akteurinnen und Akteure denken und handeln in funktionalen Räumen, nutzen Synergien, reduzieren bestehende und vermeiden neue Konflikte

Gemeinden, Städte und Regionen sind häufig durch zahlreiche soziale, wirtschaftliche und/oder kulturelle Beziehungen miteinander verflochten. Diese sind bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Massnahmen zu berücksichtigen. Entsprechend ist Denken und Handeln in funktionalen Räumen gefragt. Letztere sind nicht durch Gemeinde-, Kantons- oder Landesgrenzen bestimmt, sondern dadurch, dass im Alltag die meisten sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aktivitäten in diesen Räumen stattfinden, ein enger Austausch gepflegt wird und ähnliche Herausforderungen anstehen. Die Politiken und Massnahmen sollen so ausgestaltet und weiterentwickelt werden, dass Synergien genutzt und Interessenkonflikte zwischen verschiedenen Zielsetzungen und Raumnutzungen soweit möglich reduziert werden können. Dies erfordert einen frühzeitigen Austausch, Interessenabwägung und rücksichtsvolles Planen. Je nach Projekt oder Vorhaben kann der geeignete Aktionsradius und die Zusammensetzung der beteiligten Akteurinnen und Akteure variieren.

Regionen identifizieren, nutzen und verstärken ihre Potenziale

Jede Region hat ihre Stärken. Diese gilt es zu identifizieren, strategisch zu nutzen und weiterzuentwickeln. Das bedeutet auch, dass bei der Entwicklung Schwerpunkte gesetzt werden und nicht überall alles umgesetzt werden soll.

FÜNF ZIELE FÜR DIE NÄCHSTEN ACHT JAHRE

Städte und Agglomerationen sowie ländliche Räume und Berggebiete sind mit vielfältigen, oft unterschiedlichen Ansprüchen und Problemstellungen konfrontiert. Ihre Entwicklung ist jedoch eng miteinander verflochten. Unter dem Dach der kohärenten Raumentwicklung sollen die räumlichen Herausforderungen in den verschiedenen Räumen ganzheitlich, inhaltlich abgestimmt und koordiniert angegangen werden. Der Bundesrat hat in seiner Strategie *Agglomerationspolitik und Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete – Beitrag des Bundes für eine kohärente Raumentwicklung 2024-2031* fünf Ziele der AggloPol und der P-LRB für die nächsten acht Jahre (2024–2031) formuliert.

- Eine hohe Lebensqualität für die Bevölkerung schaffen
- Die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit stärken
- Landschaft und natürliche Ressourcen in und ausserhalb der Siedlungen schonen, schützen und aufwerten
- Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel vorantreiben
- Gesellschaftliche Vielfalt und Zusammenhalt der Regionen stärken

Diese Ziele sollen mit räumlich spezifischen Massnahmen für die Agglomerationen, ländlichen Räume und Berggebiete erreicht werden. In erster Linie erfolgt dies durch die Sektoralpolitiken. Ergänzend dazu finden sich Massnahmen im neu vorgesehenen Aktionsplan 2024+.

AKTIONSPLAN DES BUNDES FÜR DIE AGGLOPOL UND DIE P-LRB

Der Aktionsplan 2024+ sieht Massnahmen vor, die für Agglomerationen, ländliche Räume und Berggebiete gleichermassen gelten. Ergänzend unterstützen spezifische Massnahmen die Agglomerationen bzw. die ländlichen Räume und Berggebiete dabei, massgeschneiderte Lösungsansätze zu entwickeln. Gemeinsam unterstützen sie alle Teilräume bei ihrer kohärenten Entwicklung im Rahmen der Umsetzung von sektoralen Bundespolitiken sowie von kantonalen, regionalen und kommunalen Politiken und Ansätzen.

Der Aktionsplan führt bestehende Massnahmen weiter:

Weiterentwicklung des Programms Agglomerationsverkehr

Ziel der Weiterentwicklung ist die zeitgemässe Optimierung und Präzisierung der Themen Verkehr und Siedlung unter Berücksichtigung der Landschaft. Die Agglomerationen sollen bei der Realisierung schwer finanzierbarer Verkehrsinfrastrukturen weiterhin unterstützt werden

Programm «Modellvorhaben nachhaltige Raumentwicklung»

Mit den Modellvorhaben unterstützt der Bund Projekte an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Themen und Sektoralpolitiken während jeweils vier Jahren finanziell und begleitet sie fachlich. Der Bund plant eine 5. Generation der Modellvorhaben. Es werden Themen behandelt, die bisher in die AggloPol und P-LRB noch zu wenig Eingang gefunden haben. Somit können die wichtigsten Herausforderungen durch Raumlabore angegangen werden.

Wissensmanagement: Im Bereich Wissensmanagement führt der Bund folgende Massnahmen weiter

- Die Plattform regiosuisse stellt den Akteurinnen und Akteuren, die sich mit Regionalentwicklung und generell mit kohärenter Raumentwicklung befassen, ein umfassendes Wissensmanagement zur Verfügung.

- Mit dem vom Bund finanzierten Netzwerk Lebendige Quartiere (NLQ) wird die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure, die im Bereich der Quartierentwicklung tätig sind, unterstützt.
- Der «Cercle Régional» fokussiert auf die sektorübergreifende Zusammenarbeit und Bearbeitung von Themen an der Schnittstelle von Landwirtschaft, Tourismus und regionalwirtschaftlicher Entwicklung und richtet sich an die Verantwortlichen der entsprechenden Projektförderinstrumente auf Ebene der Regionen, Kantone und des Bundes.
- Monitoring der räumlichen Entwicklung in der Schweiz. Der Bund verfügt über eine Reihe von Monitoringsystemen zur räumlichen Entwicklung: Raumbeobachtung Schweiz (ARE), Regionale Disparitäten (BFS), Regionenmonitoring (regiosuisse/SECO), City Statistics (BFS), Landschaftsbeobachtung Schweiz LABES (BAFU) etc. Der Bund wird diese Monitoringsysteme für die Agglomerationen, ländlichen Räume und Berggebiete weiterentwickeln und aktualisieren.

Der Bundesrat hat die bisherigen Massnahmen mit drei neuen Massnahmen ergänzt:

Beitrag der Sektoralpolitiken zur Erreichung der Ziele der AggloPol und der P-LRB aufzeigen und stärken

- Ziel der neuen Massnahme ist es, die vielfältigen Beiträge der raumrelevanten Sektoralpolitiken an die Ziele der AggloPol und P-LRB auszuweisen und die entsprechenden Erfahrungen auszutauschen.
- Transfer der Erfahrungen aus den Modellvorhaben: Mit Unterstützung des Bundes können die Erfahrungen aus den Modellvorhaben auf andere Regionen übertragen werden.
- Mit einem Entwicklungsprozess ländlicher Raum (ELR) identifizieren Regionen ihre Ressourcen und Potenziale und entwickeln Strategien für deren Aufwertung, Verstärkung, Sicherung und Inwertsetzung. Dieses Instrument des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) wird weiterentwickelt und auf eine breitere Finanzierungsbasis gestellt.

UMSETZUNG: BEWÄHRTE HORIZONTALE UND VERTIKALE KOOPERATION WEITERFÜHREN

Eine vertikale und horizontale Zusammenarbeit ist für die Umsetzung der Vision, der Ziele und des Aktionsplans ein entscheidender Erfolgsfaktor. Entsprechend werden die bestehenden und bewährten Formen der Zusammenarbeit weitergeführt. Dies betrifft insbesondere die Tripartite Konferenz (TK), die Raumordnungskonferenz (ROK), das Bundesnetzwerk Kohärente Raumentwicklung (BN KoRE) sowie den Rat für Raumordnung (ROR). Kantone, Gemeinden und andere Akteurinnen und Akteure sind die Partner des Bundes bei der Umsetzung seiner Politiken. Das ARE und das SECO übernehmen wie bisher gemeinsam eine führende Rolle bei der Steuerung und Umsetzung der AggloPol und der P-LRB unter dem Dach der kohärenten Raumentwicklung.

Mehr Informationen unter: www.regiosuisse.ch/kore

regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung
General-Dufour-Strasse 16
2502 Biel-Bienne, Schweiz
T: +41 32 552 49 90
info@regiosuisse.ch
www.regiosuisse.ch

Im Auftrag von
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
nrp Neue Regionalpolitik